

Zahntechniker-Innung Köln

Ausgabe 13

Zahnjournal

INFORMATIONEN VON EXPERTEN RUND UM DAS THEMA ZAHNGESUNDHEIT

Wir machen die Zähne!



**Ihre Zähne
– Ihr Körper
– Ihre Gesundheit**

**Zusammenspiel und
Wechselwirkung**



Zahnjournal junior

Auf den Zahn gefühlt! -
Diese „Weisheiten“ stimmen nicht

Der Volksmund kennt manche Weisheiten zur Zahngesundheit, aber stimmen die auch? Wir checken für euch einige davon:

❓ Milchzähne pflegen? Die fallen eh' aus!
Das stimmt gar nicht! Hat sich erst einmal Karies im Milchzahngewebnis ausgebreitet, steigt das Risiko auch für die bleibenden Zähne.

❓ Zähneputzen? Ich kau' Kaugummi! - Zusätzlich ja, als Ersatz nein. Als Ergänzung zum mehrmaligen Zähneputzen eignen sich Zahnpflegekaugummis prima. Sie fördern den Speichelfluss und hemmen die Kariesbildung.

❓ Richtig putzen? Feste schrubben... - Bloß nicht! Mit festen Borsten und viel Kraft erreichst du nur, dass Zahnschmelz abgetragen und Zahnfleisch verletzt wird. Das führt langfristig zu freiliegenden Zahnhälften, die anfällig sind für Karies.

❓ Nach jeder Mahlzeit sofort putzen! - Stimmt eingeschränkt, denn entscheidend ist was du vorher gegessen hast. Merke: Säurehaltige Speisen und Getränke weichen den Zahnschmelz auf. Also: Lieber warten, statt sofort putzen, so lange, bis der Speichel die Säure neutralisiert hat.

Mehr Extras für gesetzlich Krankenversicherte!

Manchmal hält die erste Liebe länger als die zweiten Zähne.

Damit Ihnen das Lachen nie vergeht, empfiehlt sich eine private Zahnzusatzversicherung. Nur so sind Sie vor Zuzahlungen geschützt, die bei der gesetzlichen Krankenversicherung anfallen. Auch für alternative Heilmethoden oder Medikamentenzuzahlungen bieten wir Ihnen attraktive Zusatzschutz-Modelle. Informieren Sie sich jetzt!



Generalagentur Martin Jaworski
Haus des Handwerks, Frankenwerft 35, 50667 Köln
Telefon 0221 9415387, Fax 0221 9415388
Mobil 0177 4341527, martin.jaworski@signal-iduna.net

SIGNAL IDUNA 
gut zu wissen

Den Patienten in seiner Gesamtheit betrachten

Was ist ganzheitliche Zahnmedizin?

Dass es Wechselwirkungen zwischen kranken Zähnen und Organsystemen sowie Gelenken gibt, wusste man bereits im alten China und Ägypten. Schließlich gehören Zähne und Mund genauso zu unserem Körper wie unsere Nerven, die inneren Organe oder Gelenke.

Die ganzheitliche Sicht auf die Zahngesundheit findet mittlerweile verstärkt Eingang in die moderne Schulmedizin: Ganzheitlich arbeitende Zahnmediziner beschäftigen sich mit den Zusammenhängen im gesamten Körper. Sie verfügen oft über zusätzliches Wissen in anderen medizinischen Bereichen und verwenden ebenfalls Diagnose- und Behandlungsvorfahren aus der Naturheilkunde.

Ganzheitlich gesund

Ziel der ganzheitlichen Zahnmedizin ist es, die Gesamtgesundheit eines Patienten über die Zahngesundheit zu verbessern. Dabei haben viele Patienten einen langen Leidensweg hinter sich, bevor der Zahnarzt die Ursache für ihre gesundheitlichen Beschwerden findet. Umgekehrt kann sich eine Erkrankung der Zähne wie Parodontitis ebenfalls direkt auf andere Körperbereiche auswirken.

So sorgte bei Beate Kurz¹ eine versteckte, beginnende Parodontitis für Komplikationen ihres Diabetes mellitus. Die behandelnde Ärztin schickte die Patientin sicherheitsshalber zu ihrem Zahnarzt, der über die Erkrankung von Beate Kurz¹ informiert war. Der diagnostizierte und behandelte die Parodontitis, so dass es ihr bald wieder besser ging. Außerdem zeigte ihr die Dentalhygienikerin der Praxis, wie sie auch zu Hause ihre Zähne sorgfältig reinigen kann – einschließlich Zahnfleischränder und Zahnzwischenräume. Das hilft, weitere Entzündungen zu vermeiden,

Gesamtsystem Mensch

Die ganzheitlich arbeitende Zahnmedizin zieht dann weitere Spezialisten hinzu, wenn eine orale Erkrankung sich auf den Rest des Körpers auswirkt bzw. erst als Folge einer anderen Erkrankung auftritt. Außerdem berücksichtigt sie mögliche Komplikationen bei der zahnärztlichen Therapie, die durch interstitielle Erkrankungen entstehen. Nicht zuletzt legt sie ein besonderes Augenmerk auf zahnärztliche Werkstoffe wie Amalgam, Goldlegierungen oder Kompositkunststoffe, die bei unsachgemäßer Verarbeitung

oder falscher Zusammenstellung beispielsweise allergische Nebenwirkungen haben können.

Werner Tusch² hatte nicht so bald Klarheit wie Beate Kurz¹. Monatelang schleppte er sich mit diffusen Schmerzen im Nacken und Kopfbereich herum. Weder der Hausarzt noch die Orthopädin konnten die Ursache für die Schmerzen entdecken. Schließlich rief ihm ein Bekannter zu einem Besuch bei dessen Zahnärztin. Diese stellte fest, dass er während der Nacht mit den Zähnen knirschte. Einige Zähne wiesen bereits deutliche Abriebspuren auf.

Schlaganfall

Lungenentzündung

Gelenkerkrankungen

Herz- und Gefäßkrankheiten

Zuckerkrankheit

Frühgeburt



Parodontitis zieht weite Kreise. Die Illustration zeigt, auf welche Organe sich Parodontitis auswirken kann.

Illustration: Inaktiv proGlobe e.V.

Auch Stress wirkt sich aus

Schnell, leistungsorientiert, fordernd – für viele Menschen stellt sich die moderne Gesellschaft auf diese Weise dar. Oft reagieren sie mit übermäßigem Stress, der sich in negativen Folgen wie Bruxismus mit Zähneknirschen, Zahnpressen oder starken Verspannungen im Nacken und Kopfbereich bis hin zu Zahnbrei, lockeren Zähnen und Schmerzen in der Kaumuskulatur äußert. Nicht immer bringt der Patient seinen beruflichen oder privaten Stress mit seinen Zähnen in Verbindung.

Was steckt dahinter?

Ordnete Werner Tusch seine Schmerzen im Nacken und Kopfbereich eher als orthopädische Erkrankung ein, erkannte die Zahnärztin diese als Folge von nächtlichem Zähneknirschen. In einem Gespräch mit dem Patienten stellte sich heraus, dass dieser sich in letzter Zeit von seinem Beruf zu stark gefordert fühlte. Dass er mit den Zähnen



Eine Aufbisschiene entlastet.

knirschte, hatte er nicht wahrgenommen.

Die Zahnärztin verordnete ihm eine Aufbisschiene, die der Zahntechniker individuell und nach Abdruck für den Patienten anfertigte und die schnell zur Linderung der Schmerzen führte. Unterstützend empfahl ihm die Ärztin einen Psychotherapeuten. Nun kann er die ersten Anzeichen für Stress rechtzeitig erkennen und mit einer einfachen Entspannungstechnik darauf reagieren.

Interdisziplinär zum Erfolg

Verschiedene Gesundheitsberufe wirken neben dem behandelnden Zahnarzt in einer ganzheitlich angelegten Zahnmedizin für die Gesundheit von Zähnen, Kiefer und Körper zusammen – von der Diagnose bis zur Behandlung. Dazu gehören beispielsweise andere Zahn-Ärzte und Heilpraktiker, Zahntechniker, Orthopäden, Schmerztherapeuten, Physiotherapeuten, Osteopathen oder auch Psychotherapeuten. Gemeinsam unterstützen sie den Patienten mit Verfahren, die sich in ihrer jeweiligen Disziplin bewährt haben, bis hin zu ergänzenden therapeutischen Ansätzen wie Akupunktur, Homöopathie oder Ernährungsberatung.

Erster Schritt – Information

Dass die Zahnärztin oder der Zahnarzt über den allgemeinen Gesundheitszustand informiert sein müssen, zeigt die gängige Praxis,



Bei Stress werden die Zähne beansprucht – meistens unbewusst.

Foto: initiative proDente e. V.

vor der Erst-Untersuchung einen Anamnesebogen an den Patienten auszugeben. Doch auch wenn Sie bereits länger Patientin oder Patient in einer Zahnarztpraxis sind, gilt: Sprechen Sie mit Ihrem Zahnarzt. Informieren Sie ihn über Behandlungen beim Haus- oder Facharzt, über Beschwerden und über die Medikamente, die Sie einnehmen. Auch über Auswirkungen auf die Gesamtgesundheit nach einer Zahnbehandlung sollten Sie Auskunft geben.

Zahngesundheit wirkt sich aus! – Aus diesem Grund arbeiten ganzheitlich orientierte Zahnmediziner eng mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Gesundheitsberufen zusammen und stimmen therapeutische Maßnahmen aufeinander ab – zum Wohle der Patienten.

*Der Name wurde von der Redaktion geändert.

Im Winter muss ich Top-Leistungen abliefern.
Welche Krankenkasse bietet diese im ganzen Jahr?

Jetzt
wechseln!

Berechnen Sie Ihren persönlichen Vorteil mit Bonus, Gesundheitskonto und Wahltarifen unter: www.ikk-classic.de
Kostengünstig ab 2016/2017